

*In jener Zeit kamen viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, zum Glauben an ihn. Aber einige von ihnen gingen zu den Pharisäern und berichteten, was er getan hatte.*

*Da beriefen die Hohenpriester und die Pharisäer eine Versammlung des Hohen Rates ein. Sie sagten: Was sollen wir tun? Dieser Mensch tut viele Zeichen. Wenn wir ihn gewähren lassen, werden alle an ihn glauben. Dann werden die Römer kommen und uns die heilige Stätte und das Volk nehmen.*

*Einer von ihnen, Kajaphas, der Hohepriester jenes Jahres, sagte zu ihnen: Ihr versteht überhaupt nichts. Ihr bedenkt nicht, dass es besser für euch ist, wenn ein einziger Mensch für das Volk stirbt, als wenn das ganze Volk zugrunde geht. Das sagte er nicht aus sich selbst; sondern weil er der Hohepriester jenes Jahres war, sagte er aus prophetischer Eingebung, dass Jesus für das Volk sterben werde. Aber er sollte nicht nur für das Volk sterben, sondern auch, um die versprengten Kinder Gottes wieder zu sammeln. Von diesem Tag an waren sie entschlossen, ihn zu töten.*

*Jesus bewegte sich von nun an nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern zog sich von dort in die Gegend nahe der Wüste zurück, an einen Ort namens Efraim. Dort blieb er mit seinen Jüngern.*

*Das Paschafest der Juden war nahe und viele zogen schon vorher aus dem ganzen Land nach Jerusalem hinauf, um sich zu heiligen. Sie fragten nach Jesus und sagten zueinander, während sie im Tempel zusammenstanden: Was meint ihr? Er wird wohl kaum zum Fest kommen. Die Hohenpriester und die Pharisäer hatten nämlich, um ihn festzunehmen zu können, angeordnet: Wenn jemand weiß, wo er sich aufhält, soll er es melden.*

*Johannesevangelium 11, 45-57 (Einheitsübersetzung)*

Der Text knüpft an die Szene an, in der Jesus seinen Freund Lazarus von den Toten auferweckt. Die Hoffnung auf Leben, von der Jesus spricht, bringt viele Menschen zum Nachdenken und Umdenken, als sie seine Zeichen sehen. Sie kommen zum Glauben und setzen ihre Hoffnung auf ihn. Die Auferweckung des Lazarus war für viele Menschen der sichere Beweis, dass Jesus der Messias ist, auf den sie gewartet hatten.

Die Reaktion der Pharisäer und der Hohenpriester allerdings, die Gott eigentlich dienen und ihn kennen, ist abweisend, weil sie nicht umdenken können und nicht bereit sind, Gottes neue Wege mitzugehen. Für sie, die sie Jesus von Beginn an ablehnend gegenüberstanden, war dies nun der endgültige Grund, ihn anzuklagen und zu töten.

Die Stunde Jesu ist bereits gekommen und morgen am Palmsonntag werden wir hören, wie Jesus in Jerusalem einzieht und von der Menge begrüßt wird. Er geht den Weg nach Jerusalem mit allen Konsequenzen, die dort auf ihn warten, auch wenn im heutigen Evangelium einige noch zweifelnd über sein dortiges Erscheinen nachdenken.

Und warum tut er das? – Aus Liebe. Aus Liebe zu den Menschen, für deren Heil er sein Leben hingeben möchte. Aus Liebe auch zu uns, die wir an seinen Namen glauben. Seine Liebe zu uns war so groß, dass er bereit war, die vor ihm liegende Schmach und den Tod auf sich zu nehmen, um alle Menschen zu retten.

Seien wir uns dieses Geschenkes Gottes immer wieder – und besonders in der kommenden Karwoche – bewusst, dass Gott nicht ein Gott des Todes, sondern ein Gott des Lebens und der Liebe ist...